

## Contec Uetendorf - Mister Flachdach ziehts an neue Ufer

Erwin Gyger hat seine Contec AG an die Geschäftsführung verkauft. Die Hände in den Schoss legen will er deshalb aber noch lange nicht.



Erwin Gyger auf dem Flachdach des Contec-Gebäudes in Uetendorf. Fotovoltaik-Panels stehen neben Birken und vielen anderen Gewächsen, die dort gedeihen.

Foto: Marc Imboden

Der Witz ist uralte und hat einen langen, grauen Bart. Aber es muss sein. «Herr Gyger, wissen Sie, dass es nur zwei Arten von Flachdächern gibt?» Die einen sind undicht und die anderen noch nicht, lautet die korrekte Antwort. Erwin Gyger, der Besitzer der Contec AG in Uetendorf, hat den Witz schon Tausende Mal gehört und die Antwort parat: «Es gibt noch eine dritte Art. Unsere Flachdächer: Die sind dicht!»

Doch nun lässt er die Flachdächer hinter sich. Gyger hat sich im Alter von 59 Jahren entschieden, die Firma an seine Geschäftsleitung zu verkaufen. «Ich habe Lust auf etwas Neues», sagt er, «öppis uf d Scheiche z'stelle.» Allzu konkret will er noch nicht werden. Doch ein paar Stichworte liefert er dann doch. Ein Projekt hat mit einer Kleidermanufaktur in Thun zu tun. Ein anderes mit Helikoptern, und eines ist in der Welt des Sports angesiedelt.

**«Mir macht es einfach Spass, Ideen zu entwickeln und umzusetzen.»**

Erwin Gyger, Mitgründer der Contec AG

«Zwölf Firmen habe ich bisher gegründet oder mitgegründet», sagt er. «Mir macht es einfach Spass, Ideen zu entwickeln und umzusetzen.» Das begann 1987, als er bei seinem Vater Fritz in die neue Gyger Flachdachbau AG einstieg. Damals gab es erst zwei Arten von Flachdächern – und dieses Mal ist es kein Kalauer: Sie wurden entweder mit Bitumen (eine Art Asphalt) oder mit Kunststoff abgedichtet. «Mein Vater fand beide Stoffe suboptimal», erzählt Erwin Gyger. «Wir brauchen eine Alternative zum Kunststoff», sagte er mehr als einmal.»

In den späten Achtzigerjahren wurde ein Verfahren entwickelt, das den Ausschlag für die Gründung der Contec AG gab. Bis zu diesem Zeitpunkt konnten Kautschukabdichtungen – also Gummi – nur

durch Vulkanisation miteinander verbunden werden. Doch dann zeigte sich, dass dieser Prozess durch die Verwendung von Polyethylen sehr viel einfacher durchgeführt werden kann.

### **Von der Halle auf die Dächer**

1992 gründet Vater Fritz Gyger mit seinen Söhnen Erwin und Ueli und dem Cousin Martin Heiniger die Contec AG. Seither stellt die Firma vorgefertigte Gummiabdichtungen für Flachdächer her. In der riesigen Halle im Uetendorfer Industriequartier werden die Kautschukbahnen miteinander verschweisst, auf die Baustelle geliefert, per Kran auf die Flachdächer gehievt und dort verlegt.



Dass Flachdächer alles andere als langweilig und öde sein müssen, beweist diese Lounge im Karibik-Stil, die Erwin Gyger auf seinem Firmendach erstellen liess.

Foto: Marc Imboden

«Die Verlegung passiert in sehr viel kürzerer Zeit als bei Abdeckungen aus Bitumen oder Kunststoff», betont Gyger. «Deshalb ist unser Verfahren bei einigen Dachdeckern nicht gern gesehen – sie können damit weniger Arbeitsstunden in Rechnung stellen.» Gummidächer seien dadurch ein Nischenprodukt und würden das auch bleiben. «Etwa 5 bis 10 Prozent aller Flachdächer in der Schweiz werden auf diese Weise gedeckt», schätzt Erwin Gyger.

### **Paradiesgarten in luftiger Höhe**

Dass das Contec-Gebäude an der Glütschbachstrasse 90 mit Kautschuk abgedichtet ist, versteht sich von selbst. Doch davon ist nichts zu sehen. Denn auf der Abdeckung befindet sich kein Kies, wie das bis vor 25 Jahren bei allen Flachdächern Standard war, sondern ein Nährboden, auf dem Gyger einen Garten anlegen liess. Da wachsen Birken, Koniferen, Sukkulenten, Blumen und Kräuter, die ihre Düfte verbreiten. In einer Ecke stehen vier Bienenkästen. «Wir konnten in diesem Jahr rund 30 Kilo Honig produzieren», sagt Gyger stolz. Auch bei den Vögeln ist das Contec-Dach beliebt. «Sieben Arten nutzen unseren Dachgarten zum Brüten.»



Die vier Bienenstöcke auf dem Contec-Dachgarten liefern rund 30 Kilo Honig pro Jahr. / Foto: Marc Imboden

Solche Gärten in luftiger Höhe wurden zum zweiten Standbein der Contec AG. Auch das dritte ist oben auf dem Dach zu finden: Ständer für Photovoltaikpanels, womit die Gründächer zu Energiegründächern werden. Diese Ständer sind so konzipiert, dass die Panels nicht direkt auf dem Boden zu liegen kommen. «Denn damit würden die Pflanzen absterben», sagt Gyger. «Indem die Panels erhöht montiert werden, sorgen sie für Schatten und brechen den Wind. Das Mikroklima wird verbessert und die Biodiversität vergrößert.»



Erwin Gyger in der Halle, in der die Kautschukbahnen (rechts ganz unten) miteinander verschweisst werden. Das Gerät dafür ist ebenfalls rechts unten zu sehen. / Foto: Marc Imboden